



Mario Gießler
Vorstandsmitglied des
Deutschen Pflegeverbandes e.V.

Editorial

Erfolgreicher Kongress

Der Kongress Pflege 2024 hat auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher aus verschiedensten Bereichen der Pflege in Berlin zusammengeführt. Neben der Möglichkeit, sich fachlich auf den neuesten Stand zu bringen und sich darüber auszutauschen, bot der Kongress ausreichend Gelegenheit zum Networking.

In der Eröffnungsveranstaltung sprach die Präsidentin des Deutschen Pflegerates, Christine Vogler, über die Bedeutung des Jahres 2024 für die Pflegebranche, insbesondere im Hinblick auf das Eckpunktepapier zum Pflegekompetenzgesetz. Sie betonte die Chancen für die Emanzipation, Selbstbestimmtheit und Attraktivität des Pflegeberufs und hob die gemeinsame Verantwortung aller Pflegefachkräfte hervor, gegen Rechtsextremismus und menschenverachtende Tendenzen klar Stellung zu beziehen.

Der Deutsche Pflegeverband (DPV) war auch in diesem Jahr mit einem gut ausgestatteten Informationsstand vertreten, an dem sich viele Besucher eingehend informierten. In zahlreichen Gesprächen wurde die Bedeutung einer starken, beruflichen Organisation wie dem DPV unterstrichen. Als DPV trugen wir Verantwortung, mehrere Kongressslots inhaltlich zu gestalten. In einer Session erörterten wir rechtliche Aspekte, Vorbehaltsaufgaben in der Pflege und Heilkundeübertragung. In dem von Silvia Böhme moderierten Programmpunkt konnte ich Praxisbeispiele aus der täglichen Pflege von Menschen mit chronischen Wunden in der Interdisziplinären Wundsprechstunde am Südharz Klinikum Nordhausen einbringen. Ein weiterer Slot, moderiert von Iris Meyenburg-Altward, widmete sich der Frage, ob Berufsrecht mehr als nur Theorie ist. Unser Vorsitzender Dr. Markus Mai stand dabei Rede und Antwort. Beide Sessions waren gut besucht und erhielten durchweg positives Feedback. Der Kongress 2024 war ein großer Erfolg für unseren Verband und hat allen Beteiligten viel Freude bereitet.

Mario Gießler
Vorstandsmitglied des
Deutschen Pflegeverbandes e.V.



Pflege 2024

Am 26./27. Januar 2024 fand in Berlin der Kongress Pflege 2024 statt. Der Deutsche Pflegeverband e.V. hatte die Möglichkeit, sich mit einem Messestand und zwei Vortragsveranstaltungen am Kongress zu beteiligen. Wir berichten auf Seite 7. Dem Team von Springer Pflege herzlichen Dank für die hervorragende Kongressorganisation und -betreuung.

Inhalt

- 1 • Editorial
- 2 • Krankenhausreform: Qualität braucht die beruflich Pflegenden
 - Zeit bis zur Einführung der PPR 2.0 effektiv nutzen
- 3 • Deutscher Hospiz- und PalliativVerband verleiht Ehrenpreise
- 4 • Langzeitpflege Gewinner beim Pflegemanagement Award 2024
- 5 • Selbstverwaltung: BLPR sieht bayerischen Sonderweg kritisch
 - Umfrage zu HEILBERUFE
- 6 • Aus dem Verband
- 7 • Impressionen vom Springer Kongress Pflege 2024
- 8 • Impressum

Krankenhausreform

Qualität braucht die beruflich Pflegenden

Um das Thema „Versorgungsqualität und Behandlungserfolg – darum muss die stationäre Versorgung jetzt revolutioniert werden“ ging es am 30. Januar 2024 in der Bundespressekonferenz. Aus Sicht des Deutschen Pflegerats (DPR) besteht kein Zweifel daran, dass eine Krankenhausreform erforderlich ist. PPR 2.0, Einbezug aller Sektoren und Beteiligung müssten wesentliche Bausteine der Reform sein.

Der Weg zu Versorgungsqualität und Behandlungserfolg kann dem DPR zufolge nur gemeinsam gegangen werden. Notwendig sei eine gemeinsame Kommunikation. Eine Revolution ist aus Sicht des Verbandes jedoch etwas ganz anderes.

Irene Maier, Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats e.V., betont: „Eine gute Versorgungsqualität kann nur erbracht werden, wenn die dafür notwendigen gut qualifizierten Mitarbeitenden in der Pflege und bei den Ärzten vorhanden sind. Das Statistische Bundesamt hat kürzlich berechnet, dass in den nächsten zehn Jahren rund 350.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt werden. Dabei wurde die bereits bestehende Personallücke in der Pflege noch nicht berücksichtigt. Um die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern und mehr Mitarbeitende zu gewinnen, ist die Umsetzung der Pflegepersonalregelung PPR 2.0 in den Krankenhäusern ein wichtiger erster Schritt.“

Das gesamte System betrachten

Eine wirkliche Revolution im Pflege- und Gesundheitswesen packe das gesamte System an und überarbeite dies, so Maier. Derzeit werde jedoch weitge-

hend nur an den Krankenhäusern herumgedoktert. Notwendig sei jedoch eine Lösung über alle Sektoren. Die DPR-Vize-Präsidentin weiter: „Revolutionen‘ in einem Sektor haben unmittelbare Auswirkungen auf alle anderen Sektoren. Wenn keine ganzheitliche Betrachtung erfolgt, ist die nächste Krise direkt absehbar.“

Eine nachhaltige Revolution müsse vom Volk ausgehen und für alle nachvollziehbar sein. Dafür sei eine klare und gemeinsame Kommunikation unerlässlich. „Im aktuellen Reformprozess sind die beruflich Pflegenden erneut nur unzureichend in die Gespräche hinter verschlossenen Türen eingebunden. Wer von uns verlangt, die Neustrukturierung umzusetzen und zum Erfolg zu führen, muss von Anfang an auf unser Fachwissen zurückgreifen“, so Maier abschließend.

Weitere Informationen:

- Wenn es aufgrund der Krankenhausreform zu einer Verlagerung von Leistungen in ein anderes Krankenhaus kommt, kann nicht automatisch davon ausgegangen werden, dass die Mitarbeitenden mit der „Leistung“ wechseln. Es kann im neuen Krankenhaus zu einem Per-

sonalmangel kommen, der möglicherweise nicht behoben werden kann. Dadurch wäre die Leistung zwar verlagert, kann aber im Zweifelsfall nicht angeboten werden.

- Die Ängste und Sorgen der bedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen sind enorm, wenn sie keine ärztliche oder pflegerische Versorgung im Bedarfsfall erhalten. Werden die Probleme der Krankenhäuser durch die Reform in andere Bereiche verlagert, die bereits heute ebenfalls stark belastet sind, kann dies schnell zu einer weitreichenden Krise führen.
- Das Statistische Bundesamt hat prognostiziert, dass in zehn Jahren bereits rund 350.000 Pflegekräfte fehlen werden. Dabei haben die Statistiker nicht berücksichtigt, dass die Fortschreibungsbasis für Pflegeheime bereits um 115.000 Vollzeitstellen höher hätte sein müssen. Es ist somit davon auszugehen, dass in zehn Jahren unter Berücksichtigung der hohen Teilzeitquote rund 500.000 Pflegekräfte fehlen werden. Es ist unerlässlich, den Pflegeberuf attraktiver zu machen.

deutscher-pflegerat.de

Zeit bis zur Einführung der PPR 2.0 effektiv nutzen

(Berlin) Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) ruft die Krankenhäuser in Deutschland dazu auf, die Zeit bis zur Einführung der PPR 2.0 effektiv zur Vorbereitung zu nutzen. Der Referentenentwurf aus dem Bundesgesundheitsministerium zur Pflegepersonalbemessungsverordnung liegt vor. Die geplante Verabschiedung im alten Jahr

war nicht möglich, vermutlich ist ab dem zweiten Quartal mit dem Inkrafttreten zu rechnen.

„Die spätere Verabschiedung und Einführung der PPR 2.0 gilt es effektiv zu nutzen. Das ist auch gut so, denn die Krankenhäuser brauchen diese Zeit zur Vorbereitung“, betont Irene Maier, Vize-Präsidentin des DPR. „Wichtig ist,

dass die Verordnung im Sinne der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Profession Pflege kommt. Was kommt, ist dabei klar definiert. Dieser Meilenstein ist gesetzt. Bereits jetzt sollten sich daher die Krankenhäuser darauf einlassen und die Zeit nutzen.“

Zum Thema Personalbedarfsermittlung arbeitet der DPR zusammen mit

externen Expert*innen bereits seit vielen Jahren aktiv in einer „Fachkommission zur Pflegepersonalbedarfsermittlung in Krankenhäusern – DPR Fachkommission Pflegepersonalbemessungsinstrument (PBMI)“.

Irene Maier: „Die PPR 2.0 wird Realität. Die Mitglieder der Fachkommission haben maßgeblich dazu beigetragen, diese inhaltlich zu erarbeiten, in die politischen Prozesse einzubringen und Expertisen zu bündeln, um die Arbeitsbedingungen der beruflich Pflegenden wesentlich zu verbessern.“

DPR-Fachkommission neu aufgestellt

Jetzt hat der DPR seine Fachkommission personell neu aufgestellt. Sandra Mehmecke übergibt die fachliche Lei-

tung an Ingo Böing und Franziska Berghoff, weil sie als Geschäftsführerin im DBfK Nordwest neue Aufgabengebiete übernimmt. Sandra Mehmecke wird der Fachkommission weiterhin als Mitglied erhalten bleiben. Leiterin der Kommission aus dem Präsidium ist nach wie vor Irene Maier.

Sandra Mehmecke, Geschäftsführerin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe e.V. (DBfK) Nordwest, sagt: „Gemeinsam haben wir es geschafft, dass die PPR 2.0 kommen wird. Es bleibt jedoch noch ein langer Weg“. Ingo Böing, langjähriges Mitglied der Kommission und Vertreter des DBfK, betont: „Die Einführung der PPR 2.0 ist ein großer Erfolg und wird auch in den kommenden Jahren eines der wichtigsten Themen für die Pflege im Kranken-

haus bleiben. Sie wird weiterhin vom DPR und seiner Kommission begleitet werden, besonders in der Weiterentwicklung der PPR 2.0.“

Franziska Berghoff, Referentin für die pflegerische Versorgung im Krankenhaus beim Deutschen Pflegerat, ergänzt: „Die Herausforderungen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der PPR 2.0 müssen strukturiert und ressourcenorientiert bewältigt werden, um die Attraktivität des Pflegeberufs zu steigern und die Qualität der Versorgung nachhaltig zu sichern. Die Einbindung der Erfahrungen der Pflegeprofession ist dabei unerlässlich.“

deutscher-pflegerat.de

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband verleiht Ehrenpreise

(Berlin) In Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden sowie aus der Hospiz- und Palliativarbeit hat am 30. Januar 2024 der Neujahrsempfang des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV) und seiner Stiftung (DHPStiftung) stattgefunden.

Herta Däubler-Gmelin, Schirmherrin des DHPV, würdigte im Grußwort die Positionierung des DHPV gegen Suizidbeihilfe und für die Stärkung des hospizlichen Ehrenamts. Im Impuls „Das Lebensende bewusst gestalten“ umriss der Heidelberger Gerontologe Prof. Dr. Andreas Kruse die Potenziale der Hospizarbeit und Palliativversorgung zur Förderung der Lebensgestaltung am Lebensende.

Weiterer Höhepunkt war die Verleihung der DHPV-Ehrenpreise an Menschen, die die Hospizidee durch ihr Wirken voranbringen. In der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement“ wurden Ina Bangemann, die sich in der Kinder- und Jugendhospizarbeit und für den Deutschen Kinderhospizverein (DKHV) engagiert, sowie Renate Galuschka vom Hospizdienst Kleinod e.V. in Köln geehrt. Susanne Kränzle, stellvertretende Vorsitzende des DHPV, ver-

wies in ihrer Laudatio auf die Bedeutung des Ehrenamts: „Die Hospizbewegung in Deutschland konnte erst durch das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement zunächst einzelner Bürgerinnen und Bürger entstehen. Die Entwicklung und Verbreitung der Hospizidee wäre ohne Menschen wie Renate Galuschka und Ina Bangemann nicht möglich, und auch in Zukunft ist die Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Zugehörigen ohne unsere Ehrenamtlichen nicht denkbar.“

In der Kategorie „Strukturen und Rahmenbedingungen“ ging der Ehrenpreis an den früheren SPD-Bundestagsabgeordneten und Gesundheitsexperten Horst Schmidbauer. Laudator Benno Bolze, Geschäftsführer des DHPV, würdigte den Mitbegründer der Hospizbewegung in Deutschland, der zahlreiche Gesetzesinitiativen zur Förderung und Weiterentwicklung der Hospizarbeit und Palliativversorgung mit auf den Weg gebracht hat.

Den Wissenschaftspreis erhielt Dr. Mara Kaiser für ihre Doktorarbeit „Einsichten in die Lebenswelten von Senior*innen mit Migrationserfahrung: Perspektiven für die Pflege und Hospizkultur“.

Prof. Winfried Hardinghaus, der durch den Abend führte, lud im Anschluss zum Austausch über die vielfältigen Aufgaben für 2024. Das sind u.a. die Stärkung des hospizlichen Ehrenamts, der weitere Ausbau der Hospiz- und Palliativangebote, nicht zuletzt die Integration von Hospizkultur in den stationären Pflegeeinrichtungen, die Themen Einsamkeit und Trauer sowie der Einsatz für die dritte (psychosoziale) Berufsgruppe in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung.

dhpv.de



Preisverleihung

Langzeitpflege Gewinner beim Pflegemanagement Award 2024

Bei der diesjährigen Verleihung des Pflegemanagement Awards im Rahmen des Kongresses Pflege 2024 in Berlin hatten die Langzeitpflegeeinrichtungen die Nase vorn. Pflegemanager des Jahres wurde Peter Koch, Nachwuchs-Pflegemanagerin Louise Enz.

Welche Innovationskraft von den Pflegemanager*innen im klinischen Umfeld ausgeht, haben die Preisverleihungen der letzten Jahre bewiesen. In diesem Jahr kamen die Einrichtungen aus dem Bereich des SGB XI aus der Deckung. Die vom Bundesverband Pflegemanagement vor 13 Jahren initiierte Verleihung der Awards findet alljährlich gemeinsam mit Springer Pflege im Rahmen des Kongresses Pflege statt. Gesponsert wird die Verleihung seit vielen Jahren von Fresenius Kabi Deutschland GmbH und ZEQ, neu dabei ist das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus.

Pflegemanager des Jahres

In der Kategorie Pflegemanager des Jahres setzte sich Peter Koch, Geschäftsführer der Gaggenauer Altenhilfe und leidenschaftlicher Berufspolitiker, klar durch. Nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger und ersten Erfahrungen im klinischen Kontext hat Peter Koch den Weg in Richtung der ambulanten, teilstationären und stationären Langzeitpflegeeinrichtungen eingeschlagen. Es folgten Pflegemanagement-Studium, vielfältige Führungspositionen, immer gepaart mit schier grenzenlosem Engagement in der Berufspolitik und bei seiner hauptberuflichen Tätigkeit. Ob als Geschäftsführer,

als Initiator und Vorstandsvorsitzender des Pflegebündnis Mittelbaden e.V., als Vorstandsmitglied des Bundesverbands Pflegemanagement der Landesgruppe Baden-Württemberg oder im Vorstand des Gründungsausschusses der Pflegekammer Baden-Württemberg – Koch setzt Zeichen und setzt sich mit Expertise und Nachdruck für die Belange der Pflege und der Patient*innen und pflegebedürftigen Menschen ein.

Nachwuchs-Pflegemanagerin

Nachwuchs-Pflegemanagerin wurde Louise Enz, Vorstandsreferentin des Paul-Gerhardt-Werks e.V. Mit ihrem Projekt „PGW goes Magnet-Organisation“ gelang es Louise Enz, nicht nur aus dem Multikomplexanbieter einen von außen als attraktiv wahrgenommenen Arbeitgeber zu machen, sondern auch veraltete Strukturen und Arbeitsweisen aufzubrechen und so die internen Strukturen zu beleben. Die nachhaltige Implementierung von New Work und eine damit einhergehende Digitalisierung braucht genau die Mischung aus Feingefühl und Überzeugungskraft, die Louise Enz mitbringt. Ihre Bodenständigkeit, Fähigkeit zur Selbstreflexion und ihr gelebter Praxisbezug haben auch Skeptiker letztlich überzeugt.

Über den 2. Platz konnte sich Tobias Heckelsmüller, stellvertretende Stationsleitung Neurointensivstation, Universitätsklinikum Erlangen, freuen. Mit seinem Projekt FCC – Family Centered Care gelang es ihm, eine angehörigengerechte Intensivstation zu gestalten, die für Patient*innen, Angehörige und Pflegeteam gleichermaßen ein Gewinn ist. Mit Begeisterungsfähigkeit, einem transparenten Führungsstil und seinem strukturierten Vorgehen konnte er anfängliche Widerstände überwinden und den Wandel hin zu einem völlig neuen Angehörigenkonzept, das auch die Präsenz von Kindern auf der Intensivstation vorsieht, meistern.

Platz 3 ging an Marvin Schell, Head of Business Development, Stella Vitalis GmbH und damit erneut an den Bereich der Langzeitpflege. Mit dem von Marvin Schell konzipierten und realisierten Skill Lab können Pflegenden praxisnah mit neuen Produkten und Systemen vertraut gemacht werden. Damit wird von Anfang an ein reibungsloser Einsatz zum Nutzen der Patient*innen sichergestellt. Auch Auszubildenden wird mit dem Skill Lab eine realitätsnahe Lernumgebung geboten. Marvin Schells Fähigkeit, Visionen zu entwickeln, Menschen mitzunehmen und so Veränderungsprozesse voranzutreiben, haben das Projekt zum Erfolg gemacht.

„Die Vielzahl der herausragenden Nominierungen aus allen Bereichen der Pflege hat mich unheimlich gefreut. Das in diesem Jahr gleich drei Preisträger aus der SGB-XI-Umgebung kommen, ist ein Zeichen für den Pioniergeist und die Expertise, die in diesem Bereich vorhanden ist und oft nur nicht an die Öffentlichkeit dringt“, so Sarah Lukuc, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Pflegemanagement.



v.l.: Marvin Schell, Louise Enz, Peter Koch, Tobias Heckelsmüller

bv-pflegemanagement.de

Selbstverwaltung: BLPR sieht bayerischen Sonderweg kritisch

(München) Der Bayerische Landespflegerat (BLPR) hat den vorgelegten Gesetzesentwurf zur Reform und Weiterentwicklung der Vereinigung der Pflegenden in Bayern als ersten Reformschritt zur Weiterentwicklung einer Selbstverwaltungsstruktur begrüßt, sieht die Anschlussfähigkeit des Bayerischen Sonderweges aber weiter kritisch.

Die Vorsitzende des BLPR, Generaloberin Edith Dürr, erklärt: „Wir begrüßen es ausdrücklich, dass der Gesetzgeber in Bayern endlich die Reform und Weiterentwicklung der ‚Vereinigung der Pflegenden in Bayern‘ (VdPB) auf seine Agenda gesetzt hat. Der jetzt vorliegende Gesetzesentwurf kann allerdings nur ein erster Schritt sein.“

In seiner Stellungnahme zur Verbändeanhörung weist der BLPR auf die nach wie vor bestehenden gravierenden Lücken in der Konzeption der VdPB hin, die auch mit den vorgelegten gesetzlichen Änderungen zu keiner unabhängigen, berufsständischen Selbstverwaltung führen.

Mit der geplanten Pflichtregistrierung und damit der Etablierung eines gesamtheitlichen und aussagekräftigen Berufsregisters wird eine langjährige zentrale Forderung des BLPR erfüllt. Die Gesetzesbegründung macht noch-

mal deutlich: Auf Grund der weiterbestehenden freiwilligen Mitgliedschaft kann die VdPB trotzdem weiterhin keine umfassende Repräsentanz- und Legitimationswirkung für die gesamte Berufsgruppe entfalten. Losgelöst von einer verpflichtenden Mitgliedschaft wird damit lediglich der Fachkräftemangel bestätigt.

Zwar soll ein gesetzlicher Auftrag zur Erarbeitung einer Berufs- und Weiterbildungsordnung erteilt werden, aber nur im Rahmen einer fachlichen Zusammenarbeit an das zuständige Ministerium. Darüber hinaus bleibt es bei der abhängigen und damit unsicheren Finanzierung durch den Staatshaushalt.

Dürr betont: „Das stückchenweise Hinzufügen ‚kammerähnlicher Elemente‘, wie beispielsweise einer Pflichtregistrierung, ändert wenig an der weiter bestehenden, fehlenden Anschlussfähigkeit. Gleichzeitig weisen die gesetzlichen Entwicklungen zur pflegerischen Berufsausübung (Pflegerkompetenzgesetz) auf die dringende Notwendigkeit hin, gerade auch in Bayern eine echte und im Heilberufe-Kammergesetz verortete Selbstverwaltung zu schaffen.“

Abschließend fügt Generaloberin Dürr hinzu: „Gerade im Hinblick auf

die immensen Herausforderungen bei der qualitativen Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und dem sich zuspitzenden Pflegepersonalmangel braucht es den politischen Willen, um perspektivisch eine autonome berufliche Selbstverwaltungsorganisation – analog zu einer Pflegekammer – auch in Bayern zu etablieren.“

Der Bayerische Landespflegerat wird den Reform- und Weiterentwicklungsprozess der VdPB weiterhin eng begleiten.

Wer ist der BLPR?

Der Bayerische Landespflegerat ist ein Zusammenschluss von eigenständigen Berufsverbänden, Schwesternschaften und Berufs- und Pflegeorganisationen zur Förderung der Pflegeberufe. Der BLPR bündelt die berufspolitischen Aktivitäten seiner 14 Mitgliedsverbände, vertritt deren Positionen und Anliegen in der Öffentlichkeit, ist Ansprechpartner für alle landesspezifischen Belange der Profession Pflege.

bayerischer-landespflegerat.de

Umfrage zur Fachzeitschrift HEILBERUFE – Bitte mitmachen!

Sie können helfen, HEILBERUFE besser zu machen: Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Redaktion? Erhalten Sie die Informationen, die Sie benötigen? Wie finden Sie die Fortbildungsangebote? Welche Art von Inhalt würden Sie gerne mehr in der HEILBERUFE finden? Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir bitten Sie, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und die Fragen zu beantworten. Einfach den QR-Code scannen oder auf den Link gehen. Wir sind gespannt auf Kritik und Anregungen.

springerpflege.de

Umfrage

Ihre Meinung ist gefragt –
Bewerten Sie unsere Fachzeitschrift!



Heilberufe

Pflege einfach machen.

Hier teilnehmen!



© Springer Pflege / Joana Rohr

Gegen Rechtsextremismus und Rassismus

(Neuwied) Der Deutsche Pflegeverband e.V. (DPV) stellt sich entschieden gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Dr. Markus Mai, Vorsitzender des DPV, erklärt: „Die landesweiten Großdemonstrationen sind in Anbetracht der aktuellen politischen Entwicklungen ein wegweisendes Zeichen, das wir ausdrücklich unterstützen.“ Der DPV vertritt uneingeschränkt demokratische Werte.

„Wir missbilligen den Rechtsruck in der Politik auf das Schärfste. Fremdenfeindliche Ideologien und menschenverachtende Parolen gegen Menschen mit Migrationshintergrund bedrohen

nicht nur unsere gesellschaftliche Vielfalt, sondern auch die Grundfesten unserer Demokratie“, so Dr. Mai weiter. „Jeder Mensch verdient gleiche Rechte und Respekt, unabhängig von seiner Nationalität oder Herkunft. Diskriminierendes Verhalten steht im Widerspruch zu unseren Prinzipien einer professionellen Pflege.“

Der DPV betont, dass die Healthcare-Branche durch ihre Diversität und Vielfalt geprägt ist. Sie vereint Menschen unterschiedlichster Religionen, Herkünfte, Hautfarben und sexueller Orientierungen. Sie trägt vor allem in Bezug auf die NS-Zeit, eine große Verant-

wortung im Schutz demokratischer Werte wie Solidarität, Menschlichkeit und Chancengleichheit.

Rechtsextremismus und Rassismus stehen diesen Werten entgegen. Der DPV lehnt jegliche Form von Diskriminierung und Benachteiligung ab, sei es aufgrund von Glauben, Herkunft oder sexueller Orientierung. Vielmehr befürwortet der Verband eine offene und demokratische Gesellschaft, in der jeder Mensch sein Leben frei gestalten kann und im Gesundheitswesen Gleichbehandlung erfährt.

dpv-online.de

Ausbildung im Fokus

(Berlin) Am 31. Januar 2024 hatte ich die Gelegenheit, an dem parlamentarischen Frühstück im Restaurant Habel am Reichstag teilzunehmen. Das Thema der interessanten und hochkarätig besetzten Veranstaltung, die von Elsevier organisiert wurde: The Future of Health – Die Ausbildung der Zukunft. Ich nahm als Geschäftsführerin für Magnet Academy GmbH und als Vertreterin für den DPV e.V. daran teil.

Es war ein gewinnbringender Austausch in angenehmer und entspannter Atmosphäre. Wie zu erwarten, gab es

nicht völlig neue Gesichtspunkte oder Beschreibungen der Probleme in Deutschland zum Thema Ausbildung und Nachwuchs im Gesundheitswesen.

Berufsübergreifend war man sich jedoch einig, dass die wesentlichen Herausforderungen die Strukturveränderungen, Digitalisierung inklusive KI und das individuelle Lernen sowie berufsgruppenübergreifendes Teamlernen sind.

Warten, bis es eine Gesamtlösung gibt, ist aufgrund der Komplexität weder zielführend noch realistisch. Der Mut einzelner Verbände ist gefragt.

Lasst uns einfach beginnen und zwar jetzt. Teilnehmer*innen auf dem Podium waren: Tina Rudolph (MdB/SPD), Johannes Wagner (MdB/Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. h.c. Christel Bienstein (DBfK-Präsidentin), Dr. Lisa Brandl (DKG e.V., Abt. Krankenhauspersonal), Carla Eysel (Charité, Vorstand Personal und Pflege), Prof. Dr. Dr. Andreas H. Guse (UKE) und Hanna Kurz (Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.).

[Iris Meyenburg-Altward, dpv-online.de](mailto:iris.meyenburg@dpv-online.de)

Wer möchte aktiv die Service-Points unterstützen?

(Neuwied) Der Deutsche Pflegeverband e.V. bringt Vertreter aus allen Bundesländern zusammen, um wichtige pflegepolitische Themen zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Neben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Mitgliedergewinnung ist unsere Einflussnahme auf politischer Ebene und in verbandsübergreifenden Arbeitsgruppen gewährleistet. Aus-, Fort- und Weiterbildungen sind die Basis für eine Qualitätssicherung und Steigerung in der Gesundheitspflege.

Wir sind offen für alle Menschen, die an der Pflege interessiert sind und verknüpfen damit ein großes Potenzial an Mitsprache bei gesundheits- und sozialpolitischen Themenstellungen.

Um gemeinsam unser Wirken in allen Belangen rund um die stationäre und ambulante Pflege zu vertiefen und zu festigen, benötigen wir Ihre Hilfe und Unterstützung.

Wir suchen Sie, um in allen Bundesländern aktiv mit in unseren Service-Points zu arbeiten.

Wenn Sie sich vorstellen können, mit uns gemeinsam in Ihrem Bundesland den Service-Point des Deutschen Pflegeverbandes zu stärken, dann melden Sie sich unter: info@DPV-online.de

Wir freuen uns auf Sie!

Silvia Böhme, Leitung Service Point DPV e.V.

dpv-online.de

Impressionen vom Springer Kongress Pflege 2024

(Berlin) Der Berliner Pflegekongress, der Leitkongress für Führungskräfte in der Pflege, hatte auch in diesem Jahr große Anziehungskraft. Rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am 26. und 27. Januar 2024 nach Berlin gekommen, um Seminare und Workshops zu besuchen und sich mit anderen Vertretern der Berufsgruppe auszutauschen. Der DPV e.V. war – in Zusammenarbeit mit der Neanderklinik und der DAK – mit einem Stand und zwei Veranstaltungen vertreten.

Berufsrecht – mehr als nur Papier

Unter der lebhaften Moderation von Iris Meyenburg-Altward aus Hannover diskutierten wir mit hochkarätigen Gästen: Andrea Bergsträßer (Vizepräsidentin der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz), Dr. Markus Mai (Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, Vorstandsvorsitzender des DPV) und Birgit Schmidt aus Bad Bramstedt (Stabsstelle Qualitätsmanagement, Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein; Vertreterin des DPV e.V. im Hamburger Pflegerat und im Pflegerat Schleswig-Holstein).

Gemeinsam tauchten wir ein in die Welt des Berufsrechts. Von aktuellen Entwicklungen bis hin zu praktischen

Einblicken eröffnete dieser Workshop neue Perspektiven. Interessant zu sehen, wie sich das Berufsrecht in der Pflege gestaltet und welche Rolle es für uns alle spielt.

Vorbehaltsaufgaben in der Pflege

Unter der Moderation von Silvia Böhme und der fachkundigen Expertise von Stephan Kreuels (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht) widmeten wir uns dem Thema Vorbehaltsaufgaben in der Pflege. Insbesondere ging es um Definition, Ziele, gesetzliche Grundlagen, den berechtigten Personenkreis, Delegation, Übernahme heilkundlicher Aufgaben sowie arbeits- und haftungsrechtliche Bezüge.

Des Weiteren warfen wir einen Blick in

die Praxis. Dazu sprach in unserer Expertenrunde Mario Gießler vom Südharzkrankenhaus Nordhausen. Sein Thema: Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten am Beispiel Wundmanagement.

Rechtsanwalt Hubert Klein referierte zum Thema Arbeitsrecht. Er betrachtete u.a. folgende Aspekte: Kündigung, Haftung oder Arbeitnehmerhaftung rund um die Delegation heilkundlicher Tätigkeiten und Anordnungs- und Übernahmeverantwortung.

Der DPV dankt Springer Pflege und dem Kongressteam für die professionelle Organisation. Sehr gern sind wir im nächsten Jahr wieder dabei.

dpv-online.de



Am Stand des Deutschen Pflegeverbandes e.V.



Kongresseröffnung. In der ersten Reihe v.li.: DPV-Ehrenpräsidentin Marie-Luise Müller, Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, Vorstandsvorsitzender des DPV, Dr. Markus Mai und DPV-Geschäftsführerin Martina Röder



DPV-Workshop Berufsrecht. Auf dem Podium u.a. Andrea Bergsträßer (Vizepräsidentin der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz) und Dr. Markus Mai (Präsident der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz)



Silvia Böhme, stellvertretende DPV-Vorsitzende, moderierte im Berliner Kongresshotel den Workshop zum Thema Vorbehaltsaufgaben in der Pflege. Rechts im Bild: Mario Gießler vom Südharzkrankenhaus Nordhausen.

DPV

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/83 88-22
Fax: 0 26 31/83 88-20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de



Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:
User: **Mitglied**
Kennwort: Pflegeleistung
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.

 twitter.com/DPV_Pflege
 facebook.com/pflegeverband

Gemeinsam sind wir stark!

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

Fordern Sie Infomaterial an!

DPV Service-Point Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Sabine Hindrichs
Service-Point Leiterin
hindrichs.servicepoint-bawue@dpv-online.de

DPV Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Ivonne Rammoser
Service-Point Leiterin
Vorstandsmitglied des DPV e.V.
rammoser.servicepointbayern@dpv-online.de

DPV-Hauptstadtbüro Berlin

DPV Service-Point Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
info@dpv-online.de

DPV Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Annemarie Czerwinski
Service-Point Leiterin
info@dpv-online.de

DPV Service-Point Hessen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Karl Heinz Heller
Service-Point Leiter
heller.servicepoint-he@dpv-online.de

DPV Service-Point Nord Hamburg/Schleswig-Holstein

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Birgit Andrea Schmidt
Service-Point Leiterin
schmidt.servicepoint-hh.sh@dpv-online.de

DPV Service-Point Bremen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
dpv-servicepoint-nord@dpv-online.de

DPV Service-Point Niedersachsen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Iris Meyenburg-Altward
Service-Point-Leiterin
m.altward.servicepoint-ni@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordost (Thüringen, Sachsen-Anhalt)

Martina Röder
Service-Point Leiterin, Geschäftsführerin des Deutschen Pflegeverbandes e.V.
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de

DPV Service-Point Sachsen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Sandra Meyer
Service-Point Leiterin
meyer.servicepoint-sa@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Stephan Kreuels
Service-Point Leiter
kreuels@juslink.de

DPV Service-Point Rheinland-Pfalz

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Manuela Ahmann
Service-Point Leiterin
ahmann.servicepoint-rlp@dpv-online.de

DPV Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Melitta Daschner
Service-Point Leiterin
daschner.servicepoint-sl@dpv-online.de



Impressum

Herausgeber

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Ivonne Rammoser (V.i.S.d.P.)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
Tel.: 02631/8388-22
Fax: 02631/8388-20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de

PflegeKonkret

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV
erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE
www.springerpflege.de

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Druck

Druckpress GmbH
Hamburger Straße 12
69181 Leimen